

Inkulturation

Gottes Gegenwart in den Kulturen

Herausgegeben von
Klaus Krämer und Klaus Vellguth

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Regen im äthiopischen Antiphonale (Dəgwa). Ein Fall von Inkulturation

von Daniel Assefa

Landwirtschaft und Viehzucht hängen in Äthiopien stark von Regenfällen ab. Viele Aspekte des Lebens in Äthiopien, darunter auch der Ackerbau, folgen dem Rhythmus aus Regen- und Trockenzeiten. Inwieweit spiegeln sich diese Aspekte auch in der christlichen Liturgie wider? Hat die Natur, so wie sie sich in der äthiopischen Umwelt darstellt, auch einen Platz im Kirchenjahr? Das Motiv des Regens im *Dəgwa*, dem Antiphonale der äthiopischen orthodoxen *Tewahədo* Kirche (EOTC), steht im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Unter den Lobgesängen auf die Regenzeit werden nur diejenigen besprochen, die den Sonntagen vorbehalten sind. Dieser Beitrag will einen alten Inkulturationsprozess erhellen, durch den biblische Themen die Wahrnehmung und Wertschätzung der Schöpfung erklären und sich die Natur in den liturgischen Gebeten wiederfindet.

Hintergrund

Der Dəgwa

Der *Dəgwa* besteht aus Kirchenliedern und Lobgesängen für die wichtigsten christlichen Feste, für Sonntage, für den Gottesdienst und für die Verehrung von Heiligen, Märtyrern und Engeln.¹ Entsprechend den Zeiten im liturgischen Jahr wird der *Dəgwa* in drei Teile unterteilt: die Zeit von Johannes dem Täufer, die Zeit der Gnade (*Astaməhero*), die den Advent (*Səbkat*) einschließt, und die

¹ Vgl. Habtemichael Kidane, Eine Monographie über den *Dəgwa*, 1998; vgl. auch Ders. 2005.

Osterzeit, zu der die Fastenzeit gehört (*Arbə‘a Šom*). Neben den Zeiten und Unterzeiten des liturgischen Jahres gibt es im *Dəgwa* noch eine andere Kategorie, die meteorologische Phänomene aufgreift. Dazu gehören die Regenzeit, die Erntezeit und die Blütezeit.

Regen in Äthiopien

Für Regen zu beten, ist ein wesentlicher Bestandteil der christlichen Liturgie in Äthiopien. Das Ausbleiben des Regens hat spezielle Fürbitten und Gebete in den Kirchen hervorgebracht.² Regenmangel, der zu Dürre und Hungersnot führt, inspiriert auch Lieder und Gedichte von Bauern.³ Hingegen bedeutet ausgiebiger Regen häufig eine gute Ernte⁴ und ein Zeichen für Gottes Segen. Man dürfte eine gewisse Analogie zwischen Äthiopien und Palästina erwarten in Bezug auf die sehnsuchtsvolle Erwartung des Regens – im Gegensatz zu Ägypten, das vom Nil abhängt. Die Hauptregenzeit in Äthiopien ist von Mitte Juni bis Mitte September. Im Kirchenjahr erstreckt sich diese Zeit von Anfang Juli (*Säne*) bis Anfang Oktober (*Mäskäräm*).⁵

Beginn der Gesänge für die Regenzeit⁶

Der Teil des Antiphonale für die Regenzeit, der für die feierlichen Vespere an Sonntagen verwendet wird, beginnt mit dem Aussäen. Derjenige, der aussät und erntet, tut das im Vertrauen auf Gott. Das Ge-

² Für den Brauch des Regenmachens in Äthiopien bei Christen oder Muslimen oder Bräuche in traditionellen Religionen, vgl. Dirk Bustorf, *Encyclopedia Aethiopia*, Bd. 4, Wiesbaden 2003, S. 328.

³ In Äthiopien gibt es eine mündliche und schriftliche Literaturtradition über die Gefühle der Bauern in Bezug auf den ausbleibenden Regen.

⁴ Zu viel Regen mit Hagel, insbesondere außerhalb der Regenzeit, ist schädlich und zerstörerisch.

⁵ Emmanuel Fritsch, „The Ethiopian Liturgy“, in: *Warszawskie Studia Teologiczne* XII/2/1999, Warschau 2000, S. 71–116, hier: S. 107.

⁶ Vgl. Misraq Godjam gemäß der Tradition von im Nordwesten von Äthiopien veröffentlichten *Dəgwa*, 2006, S. 546.

dicht spiegelt jedoch auch andere Aspekte der übergroßen Gnade Gottes wider. Vom Ackerbau kommt man zum Lob des Sabbats⁷, einem Werk Gottes, einem Geschenk, so dass sich die Menschheit ausruhen kann.⁸ Der nächste Satz kommt auf den Ackerbau zurück und beschreibt kosmologische Phänomene mit Bezug auf den Regen. Gott türmt Wolken auf und gibt so demjenigen Hoffnung, der sät. Die Stanze endet mit einem theologischen Motiv: Wer ist so gnädig wie Du (Gott)? Regen ist Gottes Verheißung, die Frucht seiner Gnade.⁹ In den meisten Kirchenliedern finden sich Bibelzitate oder Anspielungen darauf, insbesondere auf die Psalmen, wie man unten sieht.

Danke Gott¹⁰, rufe seinen Namen
 Erzähle seine Taten allen Völkern weiter
 Suche Gott und du stehst auf festem Grund
 Suche sein Gesicht alle Zeit und preise Gott
 Er wird dir den Regen¹¹ des Tsädäy¹² schenken,
 Er wird Segen regnen lassen

⁷ Für die Bedeutung des Sabbat im Alten Testament vgl. E. Stolz, „Šbt, to cease, to rest“, in: *Theological Lexicon of the Old Testament*, 1997, dt. Originalausgabe Ernst Jenni/Claus Westermann (Hrsg.), *Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament*, München/Zürich 1976, S. 1297–1302.

⁸ Laut Genesis 2,1 ist der Sabbat von Gott als siebter Tag gesegnet, dem Tag, an dem er sein Schöpfungswerk unterbrach. In Exodus 20,10–11 wird dem Volk Gottes geboten, den Sabbat einzuhalten, weil er der Ruhetag ist. In Deuteronomium 5,15 findet sich ein weiterer Grund, den Sabbat einzuhalten. Er soll an die Befreiung und Erlösung aus der Knechtschaft erinnern.

⁹ Im Antiphonale werden, vielleicht aus Platzgründen, die Sätze nicht als Gedicht präsentiert; dennoch ist es möglich, hier fünf Sätze oder sich reimende Zeilen zu identifizieren, weil sie alle auf die gleiche Silbe enden.

¹⁰ Vgl. Ps 105,1; der äthiopische Ausdruck bedeutet auch „sich verbeugen“.

¹¹ Für den Regen als Geschenk Gottes vgl. Winfried Thiel, „God as creator and Lord of Nature in the Deuteronomistic Literature“, in: *Creation in Jewish and Christian Tradition (JSOT supp. 319)*, London, S. 69–71, hier: S. 66.

¹² Kurze Regenzeit oder Zeit der Aussaat.

Die nächste Stanze¹³ greift zunächst Psalmeninhalte auf und beleuchtet dann die theologische Bedeutung des Sabbats, der für die Menschen geschaffen wurde. Man verehrt den Sabbat durch Rechtschaffenheit und Wohlverhalten. Das Motiv des Sabbats ist dann mit dem Regenmotiv verflochten, wie man unten sieht.

Verehere den Sabbat, übe Rechtschaffenheit
 Denn der Sabbat wurde für die Menschen geschaffen
 (Er ist) der Herr des Sabbats und der Vater der Barmherzigkeit
 Auf den Inseln ihre Hoffnung werfen
 Du, der Du jedes Jahr die Regenzeit beginnen lässt
 Gib uns, oh Herr, Augen, die sehen

Danach folgt eine fürsorgliche Handlung Gottes gegenüber den Kreaturen, Tieren und Vögeln. Der Sabbat ist für die Menschen und hier ist der Regen für die Tiere.

Gepriesen und verherrlicht seist Du
 Groß ist Deine Macht, die im Himmel ruht
 Du, der Du den Sabbat zum Ausruhen gemacht hast
 Du gabst das Essen der Gerechtigkeit
 Allen Tieren auf den Feldern und allen Vögeln des Himmels

Wenn der Himmel mit Wolken verhüllt ist, dann dazu, um „allem Fleisch Nahrung“ zu geben. Die Beruhigung der See und die Ruhe am Sabbat werden gleichgesetzt. Die See ist personifiziert und scheint die ihr zugeordnete biblische Symbolik zu reflektieren. Auf ein Wort Gottes oder Jesu im Neuen Testament hin wird die See, die die Mächte des Bösen verkörpert, beruhigt. Der Sabbat, der Tag der Wiederauferstehung Jesu Christi, wird daher als Erlösung und Schweigen erklärt, das von Gott kommt.

¹³ Das Buch enthält keine Zeichen zur Unterscheidung der einzelnen Stanzas. Eine Verlagerung lässt sich leicht feststellen, wenn sich die Reime ändern. Das ist aber nicht immer der Fall.

Er, der den Himmel mit Wolken bedeckt
 Er, der allem Fleisch Nahrung gibt
 Er, der die Ackerfurchen wässert
 Die See wurde ruhig, nachdem sie das Wort ihres Schöpfers
 vernahm
 Großes Schweigen griff am Sabbat um sich

Theologische Themen

Gottes Vorsehung

Im *Dəgwa* sind Menschen Objekte von Gottes Liebe. Der Regen und die Regenzeit sind Verkörperung von Gottes Liebe, insbesondere für die Hungrigen und Armen. Gott ist der, der die Menschen liebt (*mäf-qäre säb'*). Barmherzigkeit ist die Folge solcher Liebe, wie im unten stehenden Lobgesang ausgedrückt wird.

Er ist der Herr des Sabbats
 König der Könige
 Herrlichkeit der Engel
 Er lässt Regen auf die Erde fallen
 Er ist der Herr des Sabbats
 Langsam im Zorn und überschwänglich in Barmherzigkeit
 Gott, der verändert (Wandel bewirkt)
 Der den Armen hilft, der die Beladenen tröstet
 Gott des verborgenen Schatzes,
 lässt die Regenzeit beginnen,
 lässt Gnade zuteilwerden
 Vom Himmel gibt er Regen
 Er ist der Herr des Sabbats
 Christus, Gott der Gnade

Gott wird gebeten, das menschliche Herz und das Antlitz der Erde zu erfreuen. Die Freude kommt vom Segen für die Erde, dem Geschenk des Regens, aber auch vom Geschenk des Ausruhens und dem Ge-

schenk der Erlösung. Eine Synthese wird aus diesen drei Themen hergestellt.

Verleihung der Thora, Geschenk des Regens

In einem der Lobgesänge wird eine interessante Analogie zwischen der Thora und dem Regen hergestellt. Moses schaut zum Himmel auf und betet. Gott gebietet Moses, sein Gesetz und den Sabbat zu halten. Das Geschenk der Thora und das Geschenk des Regens sind hier miteinander verwoben.

Moses stieg auf einen Berg
 Er rief Gott wegen der Plagen an
 Um Israel willen
 Die Augen gen Himmel, durch sein Gebet,
 Brachte er die Thora den Berg hinunter
 Gott sprach zu Moses
 Er sagte: „Haltet meine Gebote und meine Anordnungen“
 Verehrt meinen Sabbat in Rechtschaffenheit
 Ich gebe der Erde Frieden und Regen
 Der die Erde bewässert
 Und er segnet die Früchte

Personifizierung der Erde:

Er, der den Wolken gebietet
 Auf dass sie Regen auf die ganze Erde fallen lassen
 An den Orten, an denen Gott es so gewollt hat,
 Auf dass sowohl der, der sät, als auch der, der erntet, sich freuen
 möge
 Die Erde sah Ihn und segnete Ihn, die See warf sich vor Ihm nieder

Laut dem oben genannten Lobgesang (*Dəgwa*, S. 547) gehorcht die Natur Gott. Wolken und Regen sowie die personifizierte Erde und die personifizierte See gehorchen Gott. Die Erde dankt Gott und die See wirft sich vor Ihm nieder. Die Erde preist Gott für das Geschenk des Wassers, wohingegen sich die See Gott unterwirft.

Das Leben Jesu

Die Lobgesänge des Antiphonale beziehen sich häufig auf die Evangelien. An vielen Stellen wird auf Jesu Einzug in eine Synagoge und seine Aufforderung, „seinen“ Sabbat zu ehren, abgehoben. Zunächst ist nicht klar, auf welche Bibelstelle hier angespielt wird. Wurde Jesus nicht häufig dafür angeklagt, dass er den Sabbat nicht einhält? Wie können die Lobgesänge dann Jesus den Befehl in den Mund legen, sich an den Sabbat zu halten? Das Possessivpronomen gibt hier vielleicht einen Hinweis. Der Sabbat ist Eigentum Jesu. Der Lobgesang lautet:

Jesus ging in die Synagoge der Juden
 Er unterwies sie und sagte zu ihnen: „Haltet meinen Sabbat“
 Jesus ging in die Synagoge der Juden am Sabbat
 Er trieb Dämonen aus und mit seinen Worten machte er die
 Aussätzigen rein
 Jesus ging in die Synagoge der Juden am Sabbat
 Er spuckte auf die Erde und machte daraus einen Brei und heilte
 die Blinden

Die Anspielung auf Johannes 9,6, wo Jesus einen Mann heilt, der blind geboren ist, scheint offensichtlich: „Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen.“ (Joh 9,6)

In Verbindung zu dem, was gerade gesagt wurde, bestätigen mehrere Lobgesänge, dass Christus der Herr des Sabbats und Gebieter der Natur ist.

Er ist der Herr des Sabbats
 König der Könige
 Herrlichkeit der Engel
 Er lässt Regen auf die Erde fallen
 Er ist der Herr des Sabbats
 Langsam im Zorn und überschwänglich in Barmherzigkeit
 Gott, der verändert (Wandel bewirkt)
 Der den Armen hilft, der die Beladenen tröstet

Gott des verborgenen Schatzes, Er lässt die Regenzeit beginnen,
 lässt Gnade zuteilwerden
 Vom Himmel gibt Er Regen
 Er ist der Herr des Sabbats
 Christus, Gott der Gnade

Im folgenden Lobgesang wird Jesus „Gottes Sohn“ genannt, der großzügig mit den Geschenken des Regens und den Segnungen des Sabbats umgeht.

Gelobt seist Du, Herr des Sabbats
 Der Du jedes Jahr die Regenzeit beginnen lässt
 Der Herr, der nach seinem Willen tut
 Die Taten des Sohnes Gottes sind mannigfaltig
 Wenn es Zeit ist, lässt Du die Regenzeit beginnen
 Er machte den Sabbat zum Ausruhen

Danach wird das Thema der Erlösung zum Geschenk des Sabbats und der Regenzeit hinzugefügt. Frieden und Heil werden mit den Geschenken der Natur, insbesondere mit Zeit (Sabbat) und Regen vermischt.

Herrlich ist das Wort des Eingeborenen Sohn Gottes
 Gut sind seine Taten
 Er ist der Friedensstifter und Retter der Welt
 Er lässt jedes Jahr die Regenzeit beginnen
 Er bewässert die Erde
 Er ist der Herr des Sabbats und der Vater der Gnade
 Eingeborener Sohn
 Wegweiser für Rechtschaffenheit und Frieden
 Der Sohn Gottes ging an einem Sabbat in die Synagoge
 Der Einzige, der den Wolken gebietet
 Damit sie Regen auf die Erde fallen lassen
 Er segnete den Sabbat,
 weil Er an diesem Tag von all seiner Arbeit ruhte.¹⁴

¹⁴ Vgl. Gen 2,3

Der Friede der Auferstehung: Die Verbindung des Themas Sabbat mit der Auferstehung wird im folgenden Lobgesang deutlich, der Jesu Ostergruß aufgreift.

Moses und Aaron preisen Dich
Auf dass Du durch Dein Machtwort Regen fallen lässt
Er lässt die Regenzeit beginnen
Er zeigt Vergebung
Er gibt Segen
Er machte den Sabbat, Ruhezeit für Menschen
Er lehrte sie und Er sagte: „Friede sei mit euch“

Bedeutung des Sabbats

Die Beziehung zwischen Jesus und dem Sabbat scheint auf Markus 2,28 zurückzugehen, wo Jesus sagt: „Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat“. Dabei geht der Aufruf, den Sabbat einzuhalten, nicht von Jesus aus, sondern ist eine Forderung der Pharisäer. Eine mögliche Erklärung für den scheinbaren Widerspruch oder Anachronismus könnte sein, dass im Lobgesang eine umfassende Bedeutung des Begriffes „Sabbat“ mitschwingt. Wenn der Sabbat Jesus gehört, bedeutet dies, dass er die verschiedenen Dimensionen seines Wirkens, einschließlich seines Todes und seiner Auferstehung, berührt. Der scheinbare Anachronismus löst sich auf, wenn man den Sabbat Jesu mit seiner Auferstehung gleichsetzt.

Heute hat der Sabbat zahlreiche Bedeutungen im Alten Testament¹⁵ und im Judentum¹⁶. Es sei darauf hingewiesen, dass mehrere Bedeutungsfacetten des Sabbats schon im frühen Christentum, ins-

¹⁵ Für die Bedeutungen des Begriffs „Sabbat“ und für die Beziehung zwischen den verschiedenen biblischen Texten, die den Sabbat behandeln, vgl. Michael Fishbane, *Biblical Interpretation in Ancient Israel*, Oxford 1988, S. 130–134, 145–151, 478–479, 482–487.

¹⁶ Vgl. Daniel Falk, „Sabbat“, in: *The Eerdmans Dictionary of Early Judaism*, Michigan 2010, S. 1174–1176.

besondere bei den Kirchenvätern, zu finden sind. Der Sonntag, der erste Schöpfungstag, bekommt durch die Tatsache, dass er auch der Tag der Auferstehung ist, eine größere Bedeutung. Die Auferstehung bringt neue Schöpfung hervor. Hierin besteht die Verknüpfung zum Thema Schöpfung. Vom Blickwinkel der Erlösung aus ist der Sonntag mit dem Feiern des Ausruhens verknüpft, das von Christus gegeben ist.¹⁷ Im äthiopischen Antiphonale finden sich verschiedene Bedeutungen, von denen einige höchstwahrscheinlich durch die Schriften der Kirchenväter inspiriert sind. Das Antiphonale verbindet das wöchentliche Fest des Sabbats mit den Jahresfesten wie Weihnachten und Ostern.

Die Hoffnung der Kreaturen

In den feierlichen Vespern des wöchentlichen Festes des Sabbats während der Regenzeit gehört Hoffnung zu den wichtigsten Motiven. In einem Vers heißt es: „Die Augen aller Seelen setzen Hoffnung in dich“. Die allererste Zeile der ersten Stanze bekräftigt, dass derjenige, der aussät, damit auch Hoffnung in Gott verstreut. Hoffnung als die Tugend, die den Säer begleitet, dem das Wasser ausgeht, wird wichtiger; der Säer schaut in den Himmel und zu den Wolken mit Demut und Vertrauen.

Im folgenden Lobgesang ist der Akt der Hoffnung auch auf andere Kreaturen ausgeweitet. Er nimmt insbesondere auf die Inseln, aber auch auf die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels Bezug. Der Herr des Sabbats lässt die Regenzeit beginnen, segnet die Früchte der Erde und schenkt allen in nah und fern Frieden.

Gott spricht: Inseln, hofft auf mich
 Stützt euch auf mich, ihr Inseln,
 Tiere des Feldes und Vögel des Himmels
 Alle Kreaturen sehen mit Hingabe¹⁸ zu mir auf

¹⁷ Vgl. Jean Danielou, *The Bible and the Liturgy*, Notre Dame 1956, S. 222–241.

¹⁸ Das bedeutet: mit Hoffnung.

Ich bin der, der jedes Jahr die Regenzeit beginnen lässt
Ich bereite die Regenzeit für die Erde vor
Ich segne die Früchte der Erde
Ich gebe Frieden denen, die fern sind und die nahe sind
Ich bin der Herr des Sabbats

Inkulturation

Nähe zur Natur

Die Umwelt und das Klima sind Teil von Äthiopien lange vor Einführung des Christentums im Land. Ausdrucksformen und Gebete zu Gottheiten, um Fruchtbarkeit zu erlangen, sind denkbar. Die Abhängigkeit vom Himmel verschwindet nicht mit der Verkündigung des Evangeliums. Im Gegenteil, die Hoffnung auf das Heil Christi und Hoffnung in Gottes Vorsehung sind miteinander verflochten. In den Lobgesängen finden sich Hinweise auf zahlreiche Naturphänomene des Landes. Sie laden Christen dazu ein, die Wolken zu beobachten, den Donner zu hören, die Blitze und den Regen zu sehen. Daneben gerät der allmähliche Prozess der Bebauung in den Fokus. Vom Säen über die verschiedenen Regenphasen gelangt man zur letzten Phase, der Ernte.

In einem säkularen Umfeld würde man diese Ereignisse bewundern, vielleicht ein Gedicht schreiben oder eine wissenschaftliche Perspektive einnehmen. Das geschieht auch im heutigen Äthiopien. Ohne diese anderen Ansätze verwerfen zu wollen, wird im äthiopischen Antiphonale ein vom Glauben erhellter Ansatz vertreten.

Mit anderen Worten, die äthiopische Umwelt wird ernst genommen. Wenn Menschen ihren christlichen Glauben im Gebet ausdrücken, stellt dies eine wichtige Erfahrung für das Alltagsleben und die Kultur dar und geschieht nicht isoliert. Wenn man das, was man glaubt, auch betet, dient die Liturgie dazu, die Erscheinungsformen der Natur mit den Lehren des Evangeliums zu verbinden. Die christlichen Wahrheiten werden mit den Segnungen der Natur verknüpft.

Die Wahrnehmung der Natur bereichern

Im Antiphonale ist eine tiefe und vielschichtige Kontemplation des Sabbats im Licht der Auferstehung festgeschrieben. Mit Rückgriff auf die Heilige Schrift wird der Sabbat mit dem Motiv der Natur und aufgrund seiner göttlichen Herkunft insbesondere mit Regen verknüpft. Gott ist die Quelle der Schöpfung, des Sabbats und des Regens. Da der Sabbat Freiheit von Sklaverei und Ausbeutung impliziert, garantiert der Segen der Natur Freiheit von Hungersnot, Elend und Erniedrigung. Schöpfung, Vorsehung und Erlösung sind miteinander verflochten. Der Regen spiegelt Gottes Fürsorge für seine Schöpfung, Gottes Vorsehung und Gottes Erlösung. Die Beziehung zwischen der Natur und dem Kirchenjahr des Alten Testaments bietet Platz für Analogien.

Der Kontext ist jedoch nicht einfach den Texten des Alten Testaments entlehnt, die das Umfeld Palästina einschließlich dessen Klima widerspiegeln. Die Psalmen und andere Texte des Alten Testaments sind in das äthiopische Antiphonale sicherlich eingeflossen. Aber es geht darüber hinaus, denn die Gebete sind dem äthiopischen Kontext angepasst. Dass das Motiv des Regens in die Liturgie und das Antiphonale eingefügt wurde, hätte auch in anderen traditionellen Religionen passieren können; weitere Studien könnten erhellen, ob es auch andere Einflüsse gegeben haben mag. Man kann jedoch in dieser Hinsicht nicht von einem ägyptischen Einfluss auf Äthiopien sprechen, da das Motiv in Ägypten selten ist.

Fazit

Dass sich Menschen, die nicht auf Regen angewiesen sind, häufig auf den Regen beziehen, ist nicht zu erwarten. Im *Dəgwa* wird Regen wichtig und aus der Perspektive des christlichen Glaubens betrachtet. Das Antiphonale beginnt mit Gott, dem Schöpfer, der am Sabbat geruht hat, der die Thora geschenkt hat, der den Bund mit Noah erneuert hat und der erlöst. Die Gebete werden, insbesondere während

der Regenzeit, an Gott gerichtet, der allein für den Regen verantwortlich ist. Biblische Themen werden in den Alltag der Gläubigen integriert. Dass der Natur und dem einheimischen Klima besondere Aufmerksamkeit zukommt, kann als gutes Beispiel für Inkulturation gesehen werden; das Antiphonale ist eine bemerkenswerte Synthese von biblischen Themen mit dem äthiopischen Kontext.